

FREIBERUFLER-TICKER vom 13. März 2020

1. Sozialversicherungen angepasst

Die Bundesregierung legte am 4. März 2020 einen Entwurf ([19/17586](#)) eines Siebten Gesetzes zur Änderung des Vierten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IV) und anderer Gesetze vor. Das SGB IV enthält gemeinsame Regelungen für die Sozialversicherung, die regelmäßig angepasst werden müssen. Ziel des Gesetzes ist es, bestehende Verfahren in der Sozialversicherung zu verbessern, das Berufskrankheitenrecht in der gesetzlichen Unfallversicherung fortzuentwickeln, Lücken im Leistungsrecht zu schließen und das Dienstordnungsrecht (DO-Recht) Anfang 2023 zu schließen. Außerdem soll im Rahmen eines Modellprojektes bei den Krankenkassen die Einführung von fakultativen Online-Wahlen bei den Sozialversicherungswahlen 2023 erprobt werden.

2. E-Government: Mehr EU-Bürger informieren sich online

Für 2019 gaben 44 Prozent der Bürger in der Europäischen Union (EU) an, in den letzten zwölf Monaten Informationen von den Websites der Behörden erhalten zu haben, 2008 waren es 33 Prozent. Das [teilte](#) das statistische Amt der EU Ende vergangener Woche mit. Deutschland liegt mit 58 Prozent über dem Durchschnitt. Bürger jeden Alters nutzen die Websites von Behörden, um Informationen zu erhalten. Mit 56 Prozent war der Anteil der 25- bis 34-jährigen Nutzer am höchsten, gefolgt von 35- bis 44-Jährigen mit 53 Prozent.

3. Studie zum Leben in OECD-Ländern präsentiert

Insgesamt verbesserte sich das Leben in den letzten zehn Jahren für viele Menschen in den Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Jedoch bleiben viele Ungleichheiten bestehen. Laut der am 10. März 2020 präsentierten Studie „[How's Life?](#)“ ist das verfügbare Haushaltseinkommen pro Kopf seit 2010 in mehr als der Hälfte der OECD-Länder gestiegen. Auch die Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen sind gestiegen – um durchschnittlich fast fünf Prozentpunkte. Somit sind heute knapp acht von zehn Erwachsenen erwerbstätig. Die Lebenserwartung erhöhte sich seit 2010 in den meisten Ländern. Die [Ländernotiz](#) für Deutschland zeigt Werte rund um die hiesige Lebensqualität. So geben neun Prozent der Deutschen an, nur eine niedrige Lebenszufriedenheit zu haben.

4. Beschäftigungsquote von Frauen in der EU steigt

2018 lag die Beschäftigungsquote von Frauen zwischen 20 und 64 Jahren in der Europäischen Union (EU) bei 67 Prozent. Das ist ein Prozentpunkt mehr als im Vorjahr und fünf Prozentpunkte höher als 2008. Die Beschäftigungsquote für Frauen lag um zwölf Prozentpunkte unter der entsprechenden Quote für gleichaltrige Männer. Das [teilte](#) das statistische Amt der EU Ende vergangener Woche mit. Die höchste Quote hat Schweden mit 80 Prozent, gefolgt von Litauen mit 77 Prozent und Deutschland mit 76 Prozent. Griechenland hat mit 49 Prozent die niedrigste Quote, davor liegen Italien mit 53 Prozent und Kroatien mit 60 Prozent. In allen Mitgliedstaaten war die Beschäftigungsquote von Männern höher als die von Frauen. Dennoch hat sich dieses geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle von 15 Prozentpunkten in 2008 auf zwölf Prozentpunkte für 2018 verringert.

5. Trend bei Personen im Übergangsbereich ist 2019 rückläufig

Nach vorläufigen Ergebnissen der integrierten Ausbildungsberichterstattung, die das statistische Bundesamt Ende vergangener Woche [veröffentlichte](#), sank die Anfängerzahl im

Übergangsbereich 2019 um 3,3 Prozent. Dort holen junge Menschen einen Haupt- oder Realabschluss nach, um ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern. Neben dem Übergangsbereich werden in der integrierten Ausbildungsberichterstattung die Bildungsgänge in drei weiteren Sektoren nachgewiesen: Berufsausbildung, Sekundarbereich II (zum Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung) und Studium. 2019 nahmen rund zwei Millionen Personen nach Verlassen der Sekundarstufe I einen dieser Bildungsgänge auf, das ist ein Minus von 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Während die Zahl der Personen, die eine Berufsausbildung begannen, im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozent auf 730.000 stieg, sanken die Anfängerzahlen in den übrigen zwei Sektoren. So ging die Anfängerzahl in Bildungsgängen des Sekundarbereichs II um 0,8 Prozent auf 486.000 zurück, die Zahl der Studienanfänger um 0,9 Prozent auf 512.000.

6. Schülerzahlen gehen zurück

Im Schuljahr 2019/2020 werden in Deutschland rund 10,9 Millionen Schüler an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie an Schulen des Gesundheitswesens unterrichtet. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) am 12. März 2020 weiter [mitteilte](#), sind das 0,3 Prozent weniger als im Schuljahr 2018/2019. Dabei sank die Zahl der Schülerinnen (5,2 Millionen) um 0,2 Prozent und die Zahl der Schüler (5,7 Millionen) um 0,4 Prozent. Damit verläuft der Rückgang parallel zur demografischen Entwicklung. So lag die Zahl der Personen in der relevanten Altersgruppe von fünf bis unter 20 Jahren zum Jahresende 2018 ebenfalls um 0,3 Prozent niedriger als im Vorjahr. Während die Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen mit 8,3 Millionen nahezu konstant blieb (minus 0,1 Prozent) ging die Schülerzahl an beruflichen Schulen mit 2,4 Millionen um 1,3 Prozent zurück. Die Schülerzahl an Schulen des Gesundheitswesens stieg dagegen um 4,3 Prozent auf 163.700. Von den rund 10,9 Millionen Schülern sind 1,3 Millionen Ausländer, 3,5 Prozent mehr als vorher. Damit haben 11,8 Prozent aller Schüler einen ausländischen Pass.

7. Arbeitskosten gestiegen

In Deutschland nahmen die Arbeitskosten je geleisteter Arbeitsstunde 2019 im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent zu. Wie das Statistische Bundesamt am 10. März 2020 weiter [mitteilte](#), erhöhten sich die Kosten für Bruttoverdienste dabei um 2,9 Prozent, die Lohnnebenkosten um 3,2 Prozent.